

Zur Rosenflora der Mark.

Von E. Schalow.

Im Sommer 1919 weilte ich seit längerer Zeit wieder einmal in Berlin. Diesen allerdings nur kurzen Aufenthalt benutzte ich zu mehreren botanischen Ausflügen, auf denen ich namentlich unsern vielgestaltigen Wildrosen erhöhte Aufmerksamkeit schenkte. Die immerhin bemerkenswerten Beobachtungen sollen im folgenden bekannt gegeben werden.

Am 11. August besuchte ich die Mühlberge bei Königswusterhausen. Die Hügel, die sich unmittelbar hinter der Stadt erheben, sind neuerdings mit Robinien, Kiefern und Eichen aufgeforstet. Von der ursprünglichen Hügelflora konnte ich noch folgende Arten feststellen: *Scabiosa columbaria* L., *Phleum Boehmeri* Wib., *Picris hieracioides* L., *Tunica prolifera* Scop., *Salvia pratensis* L. auch in der var. *rostrata* Schmidt, *Vicia tenuifolia* Roth u. a. An jungen Kiefern kletterte die Waldrebe (*Clematis Vitalba* L.) in die Höhe, die allem Anscheine nach nur verwildert ist. Rosen sind auf den Hügeln recht zahlreich anzutreffen. Ich bemerkte folgende Arten: *Rosa canina* L., *R. dumetorum* Thuill., *R. rubiginosa* L., *R. pomifera* Herrm., *R. coriifolia* Fries und *R. micrantha* Sm. Die beiden letzten Rosen sah ich nur sehr vereinzelt. Für *R. micrantha* ist dies der erste sichere Standort in der Mark. *R. pomifera* macht ganz den Eindruck einer wildwachsenden Pflanze. Vielleicht lassen sich noch aus geschichtlichen Quellen Belege für die frühere Kultur dieser Rose in der Gegend von Königswusterhausen, wie überhaupt in der Mark beibringen. Die beobachteten Abweichungen sollen weiter unten zusammengestellt werden.

Den 14. August weilte ich in der Gegend von Freienwalde. Ich untersuchte die Hänge und Waldränder bei Ndr.-Finow und Liepe bis zum Schufuts- und Pfingstberge. Rosen sind hier stellenweise recht häufig und ich fand auch recht beachtenswerte Formen. In den nächsten Jahren beabsichtige ich, die Erforschung der Rosenflora

von Freienwalde fortzusetzen. Ich verspreche mir noch manchen schönen Fund aus dieser hochinteressanten Gegend. Bis jetzt sind mir aus diesem Gebiet folgende Arten bekannt geworden: Außer *Rosa canina* und *R. dumetorum* auch *R. tomentella* Lém., *R. glauca* Vill. ssp. *subcanina* Hayek, *R. elliptica* Tausch ssp. *inodora* (Fries) Schwertschläger, *R. agrestis* Savi, *R. tomentosa* (Sm.) Hasse nebst ssp. *scabriuscula* (H. Br.) Schwertschl. und *R. omissa* Déségl. Die typische *R. glauca* sah ich hier noch nicht. Auch *R. rubiginosa*, sowie *R. coriifolia* kamen mir auf diesem Ausfluge nicht zu Gesicht. *R. omissa* konnte ich mehrmals antreffen. Das Vorkommen dieser nordischen Rose in pontischen Pflanzengemeinschaften Nord- und Mitteldeutschlands hat zunächst etwas Überraschendes an sich¹⁾. Entsprechend ungewöhnliche Verbreitungsverhältnisse finden wir auch noch bei andern Pflanzen. Ich erinnere z. B. an die alpine Brillenschote (*Biscutella laevigata* L.), die sich in Mitteldeutschland selbst noch auf Sandhügeln längs der großen Ströme zeigt. A. Schulz²⁾ hat in seinen Schriften des öfteren auf derartige Anpassungserscheinungen bei unsern Gewächsen hingewiesen. Ich habe solche Pflanzen, die sich veränderten Lebensbedingungen mehr oder weniger angepaßt haben, an anderer Stelle Aptophyten genannt. Aptophytisches Verhalten ist auch noch bei anderen Rosen anzunehmen, z. B. bei *Rosa mollis* u. a.³⁾

Von Brombeeren sammelte ich in der Umgegend von Freienwalde u. a.: *Rubus velutinatus* Sudre (= *R. bifrons* × *caesius*) mit schön roten Blumenblättern und unterseits weißfilzigen Blättern am Schufutsberge bei Liepe, *R. gothicus* Frid. gleichfalls am Schufutsberge mit *R. thyrsoides* Wimmer ssp. *thyrsanthus* Focke; im Walde an der Eberswalder Chaussee wachsen: *R. villicaulis* Koehl. und *R. macrophyllus* W. und N. Die Brombeeren haben Herrn Prof. Spribille-Breslau vorgelegen, dem ich für die gütige Durchsicht zu Dank verpflichtet bin.

Der letzte Ausflug (am 16. August) galt der Umgebung von Werder. Die Werderschen Hügel sind leider völlig in Obstgärten

1) Vergl. E. Schalow, Sperenberger Rosen. Verh. Bot. Ver. Brdb. LVI (1914).

2) Vergl. A. Schulz, Die Geschichte d. phanerogamen Flora und Pflanzendecke Mitteldeutschlands. Halle a. S. 1914.

3) Es mögen hier noch einige Beispiele für aptophytisches Verhalten erwähnt werden: *Silene Otites* Sm., in Ostdeutschland eine Charakterpflanze trockener Sandböden, hat sich im Harzgebiet völlig dem Gipsboden angepaßt. Die subarktisch-alpine *Anemone vernalis* findet sich in Nordostdeutschland vielfach auf dürren Sandhügeln und in Kiefernwäldern mit einer ausgesprochen pontischen Begleitflora.

übrig geblieben. Ich war deshalb zunächst rechtnehttäuscht, da ich umgewandelt. Von der ursprünglichen Pflanzendecke ist nur wenig Rosen so gut wie ganz vermißt, bis ich auf einem kleinen unbebauten Fleck gegen den Plessower See hin eine recht mannigfaltige Rosenflora antraf. Ich stellte hier außer *R. canina* und *R. dumetorum* auch *R. glauca*, *R. coriifolia* und *R. elliptica* fest. Doch zweifle ich nicht, daß bei Werder auch noch andere Arten, wie *R. rubiginosa* und *R. tomentosa* vorkommen werden. Aus der sonstigen Flora fielen mir noch auf: *Equisetum hiemale* L. l. *polystachyum* Milde, *Salix acutifolia* Willd. (zur Sandbefestigung angepflanzt und auch verwildert), *Hieracium umbellatum* L. v. *stenophyllum* Wim. u. Grab. (Phöbener Berge), *Anthericum Liliago* L. (w. vor.), *Avena pratensis* L. (w. vor.), *Dianthus superbus* L. (am Plessower See).

Im folgenden Teile sollen die beobachteten Rosenformen namhaft gemacht werden. Einige Abweichungen dürften erhöhtes Interesse beanspruchen, da sie anscheinend aus andern Gebieten noch nicht bekannt sind; doch habe ich von einer Aufstellung neuer Formen zunächst noch Abstand genommen. Weitere Beobachtungen, die ich in den nächsten Jahren zu machen gedenke, sollen über den Wert dieser Formen Aufschluß geben. Bei der Bestimmung benützte ich hauptsächlich R. Kellers Bearbeitung der Rosen in der Synopsis der mitteleuropäischen Flora und J. Schwertschlagers vortreffliche Darstellung der Rosen des Frankenjura⁴⁾. Eine etwas abweichende Ansicht habe ich mir hinsichtlich der Gliederung der Sektion *Vestitae* gebildet⁵⁾. Deshalb habe ich auch den zu dieser schwierigen Sektion gehörenden Rosen eine kurze Beschreibung beigefügt.

Rosa pomifera Herrm. var. *recondita* (Pug.) Chr. Königswusterhausen: auf den Mühlbergen, vielleicht nur verwildert.

R. omissa Déségl. Stachel ± gekrümmt, Blättchen rundlich eiförmig, meist mehrfach gezähnt und mit zahlreichen Subfoliadrüsen, Früchte sehr kurz gestielt (bis 1 × so lang wie der Stiel), Kelchblätter bleibend, aufgerichtet bis abstehend, Griffel wollig bis dicht behaart.

var. *typica* R. Kell. Freienwalde: bei Liepe, auch am Schufutsberge, recht zahlreich.

R. scabriuscula (H. Br.) Schwertschl. Stacheln gerade oder

⁴⁾ Vergl. J. Schwertschlager, Die Rosen d. südl. u. mittleren Frankenjura München. 1910.

⁵⁾ Vergl. E. Schalow, Zur Kenntnis d. schlesischen Wildrosen. Jahresber. Schles. Ges. vaterl. Kultur. 1919.

schwach gebogen, Blättchen oft länglich eiförmig, mehrfach gezähnt, mit zahlreichen Subfoliadrüsen, Fruchtstiele 1 — mehrmal so lang wie die Scheinfrucht, Kelchblätter bis zur Fruchtreife bleibend, aufgerichtet bis abstehend, Griffel wollig bis dicht behaart.

var. *cristata* Chr. Freienwalde: Liebe gegen den Schufutsberg. Die Scheinfrüchte sind ungefähr so lang wie die Stiele. Dadurch nähert sich diese Rose der *R. omissa*.

R. tomentosa (Sm.) Hasse. Stacheln \pm gebogen, Blättchen einfach oder doppelt gezähnt (Zahnung selten mehrfach zusammengesetzt), ohne oder mit zerstreuten Subfoliadrüsen, Fruchtstiele lang, oft vielmal länger als die Scheinfrüchte, Kelchblätter abfällig, zurückgeschlagen oder abstehend, Griffel kahl bis behaart. — *R. omissa* ist mit *R. scabriuscula* durch zahlreiche Übergangsformen verbunden. Auch von *R. mollis* Sm. ist *R. omissa* nicht scharf geschieden. Hinsichtlich der Fruchtbeschaffenheit zeigen diese Rosen große Übereinstimmung, so daß es nicht unberechtigt erscheint, sie (einschließlich *R. pomifera*) vielleicht unter dem alten Namen *R. villosa* L. zusammenzufassen und der eigentlichen *R. tomentosa* mit abfälligen Kelchblättern gegenüberzustellen. Daß unsere *R. tomentosa* höhere Ansprüche an das Klima stellt und sich ganz ebenso verhält wie die übrigen Rosen mit offenbar südlichem Ursprung und vorwiegend südlicher Verbreitung, hat J. Schwertschlager⁶⁾ bereits nachgewiesen. *R. tomentosa* stellt somit eine ausgeprägte Ebenenrose⁷⁾ in der Sektion Vestitae dar.

var. *cinerascens* (Dum.) Crép. Freienwalde: am Schufutsberge bei Liebe. Die Rose stimmt völlig mit schlesischen Exemplaren überein.

R. rubiginosa L. var. *dimorphacantha* (Mart.) Borb. Königswusterhausen: auf den Mühlbergen, sehr zahlreich. Andere Formen vom selben Standort mit völlig kahlen Griffeln gehören anscheinend schon zur ssp. *columnifera* Schwertschl. var. *liostyla* Chr.

R. micrantha Sm. var. *permixta* (Déségl.) Borb. mit langen, schwach gebogenen Stacheln bei Königswusterhausen: auf den Mühlbergen.

R. elliptica Tausch var. *typica* Chr. Werder: gegen den Plessower See. Die Stacheln sind nur wenig gebogen, die kleinen Blättchen undeutlich gezähnt und am keilförmigen Grunde fast glatt.

⁶⁾ Vergl. J. Schwertschlager a. a. O. S. 149.

⁷⁾ Vergl. H. Dingler, Versuch einer Erklärung gewisser Erscheinungen in d. Ausbildung u. Verbreitung d. wilden Rosen. Mitteil. naturwissensch. Vereins Aschaffenburg 1907.

Ssp. *inodora* (Fries) Schwertschl. var. *genuina* Schwertschl. Freienwalde: am Schufutsberge bei Liepe. — Die Griffelköpfchen sind bei dieser Rose völlig kahl wie bei var. *liostyla* R. Kell., zu der aber unsere Form wegen der abweichenden Blattform nicht gezogen werden kann. Schwertschlager⁸⁾ würde diese Rose vielleicht zu *R. agrestis* stellen. Wegen der kurzen Fruchstiele und den abstehenden, z. T. aufgerichteten Kelchblättern kann ich mich dazu nicht entschließen. Es wird nötig sein, eine neue Form aufzustellen, die der var. *genuina* nebengeordnet ist, zumal solche kahlgriffigen Rosen in der Mark und auch in Schlesien verbreitet sind.

R. agrestis Savi var. *typica* R. Kell. Freienwalde: am Schufutsberge bei Liepe mit schwach behaarten Blättern.

R. tomentella Lém. var. *obtusifolia* (Desv.) Crép. Freienwalde: am Pfingstberge und Schufutsberge bei Liepe. Die Exemplare gleichen völlig Stücken aus den schlesischen Vorbergen. — Diese Abänderung steht jedenfalls der *R. dumetorum* recht nahe. Von den übrigen Formen der *R. tomentella* ist sie durch die fehlenden Subfoliadrüsen und durch die einfache Blattform deutlich verschieden. J. Schwertschlager⁹⁾ zieht diese Form deshalb auch zu seiner ssp. *uniserrata* der *R. tomentella*. Ich würde vorschlagen, sie wieder mit *R. dumetorum* zu vereinigen, wie es schon J. B. v. Keller¹⁰⁾ getan hat.

R. canina L. var. *fallens* (Déségl.) Borb. Freienwalde: Ndr. Finow, Liepe am Wege nach Chorin (auch mit rot überlaufenen Hochblättern wie bei var. *spuria* (Pug.) Borb.), Werder: gegen den Plessower See (gleichfalls mit mehr kugeligen Früchten).

var. *oleoleia* (Rip.) H. Braun. Königswusterhausen: auf den Mühlbergen.

R. dumetorum Thuill. var. *uncinelloides* (Pug.) H. Braun. Königswusterhausen: auf den Mühlbergen; Werder: am Plessower See, an beiden Stellen mit etwas dichter behaarten Blättchen.

var. *Thuillieri* Chr. Freienwalde: am Schufutsberge bei Liepe

R. glauca Vill. var. *complicata* (Gren.) Chr. Werder: gegen den Plessower See mit var. *myriodonta* Chr. Hier wächst auch eine Form, die ich vorläufig noch zu

var. *hirsutifolia* Schwertschl. rechne. Von der Beschreibung¹¹⁾.

⁸⁾ Vergl. J. Schwertschlager a. a. O. S. 59.

⁹⁾ Vergl. J. Schwertschl. a. a. O. S. 72.

¹⁰⁾ Vergl. E. Halascy u. H. Braun, Nachträge zur Flora von Niederösterreich. Wien. 1882. S. 276.

¹¹⁾ Vergl. J. Schwertschlager, Verzeichnis neuer Formen u. Varietäten d. Rosenflora Bayerns. Mitteilg. Bayr. Bot. Ges. III. Bd. (1913).

allerdings nicht unwesentlich abweichend: die Stacheln sind nur schwach gebogen und etwas ungleich, die deutlich blaugrünen Blätter selbst auf der Oberseite in Spuren behaart, während der Blattstiel auffälligerweise nur recht locker behaart ist. Eine recht beachtenswerte Abweichung, die weiterer Beobachtung bedarf.

Ssp. *subcanina* Hayek var. *diodus* R. Kell. Freienwalde: Liepe gegen den Schufutsberg in annähernden Formen.

R. coriifolia Fries. var. *typica* Chr. Werder: gegen den Plessower See.

var. *frutetorum* (Bess.) H. Br. Königswusterhausen: auf den Mühlbergen.

R. humilis Marshal var. *lucida* (Ehrh.) Koehne. Werder: am Wegrande bei Kemnitz gegen Phöben verwildert.

Im letzten Teil habe ich die mir bis jetzt aus der Mark bekannt gewordenen Rosengallen zusammengestellt. Ich hoffe, daß dieser Beitrag zur Gallenkunde der Mark besonders denen willkommen sein wird, die sich eingehender mit den interessanten Gallenbildungen beschäftigen.

Rhodites rosae L. *Rosa omissa*: Freienwalde: Liepe (mit den kleineren Gallen auf der Oberseite der Blätter). Auch in der Mark verbreitet an den verschiedensten Rosen: Rüdersdorf, Sperenberg.

Rh. Mayri Schlechtend. *R. rubiginosa*: Rüdersdorf. Anscheinend wenig verbreitet.

Rh. eglanteriae Hartig. *R. canina*: Rüdersdorf. — *R. dumetorum*: Werder (die Gallen sind bis 8 mm groß, vergl. hierzu die Angaben bei H. Roß¹²⁾, Königswusterhausen, Rüdersdorf. — *R. coriifolia*: Sperenberg, Rüdersdorf, Werder. — *R. elliptica*: Rüdersdorf, Sperenberg. — *R. rubiginosa*: Rüdersdorf. — *R. micrantha*: Königswusterhausen. — *R. omissa*: Sperenberg. — Dies scheint die häufigste Rosengalle der Mark zu sein.

Rh. spinosissimae Gir. *R. canina*: Ndr. Finow b. Freienwalde, Rüdersdorf. — *R. coriifolia*: Rüdersdorf, Königswusterhausen. — *R. dumetorum*: Königswusterhausen (mit länglichen Verdickungen des Blattstieles). — *R. scabriuscula*: Liepe b. Freienwalde.

Dasyneura rosarum Hardy. *R. canina*: Rüdersdorf. Scheint wohl nicht allgemein verbreitet zu sein.

Blennocampa pusilla Klug. *R. subcanina*: Rüdersdorf. — *R.*

¹²⁾ Vergl. H. Roß, Die Pflanzengallen Bayerns. Jena. 1916.

pomifera: Königswusterhausen. — Die Gallbildungen von *Rhodites rosarum* Gir. konnte ich in meinem Herbariummaterial aus der Mark nicht feststellen. Doch dürfte diese Galle gleichfalls in der Mark vorkommen.

Tagesordnung der Sitzungen im Geschäftsjahr 1918/19.

Die Sitzungen fanden vom Dezember bis März im Restaurant „Zum Heidelberger“ in Berlin (Dorotheenstr. 16), vom April bis September im Hörsaal des Botanischen Museums in Berlin-Dahlem statt und wurden von dem ersten Vorsitzenden, Herrn **H. Harms**, geleitet. Die November-Sitzung mußte wegen der politischen Unruhen ausfallen.

Sitzung vom 20. Dezember 1918.

Der Vorsitzende begrüßte unser erst vor ganz kurzer Zeit aus Dorpat heimgekehrtes Mitglied, Herrn P. Claußen, und verkündete das neue Mitglied Herrn Mittelschullehrer Alwin Arndt in Berlin-Friedenau. Er hielt ferner einen Nachruf auf das am 3. Oktober 1918 im 83. Lebensjahre verstorbene, unserm Vereine seit Oktober 1903 angehörende korrespondierende Mitglied **Casimir De Candolle** in Genf. Der am 20. Februar 1836 geborene Sohn (Anne-Casimir-Pyramus) von Alphonse De Candolle, der Enkel von Augustin Pyramus De Candolle, des Begründers des „*Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis*“ steht freilich an Bedeutung hinter Großvater und Vater¹⁾ zurück, die wir zu den ersten Größen der Botanik zählen, hat aber doch auf mehreren Gebieten unserer Wissenschaft Verdienstvolles geleistet und sich zudem durch seine Persönlichkeit, als würdiger Erbe eines großen Namens, als sorgsamer Hüter und Mehrer des kostbaren Schatzes des Herbarium De Candolle eines so hohen Ansehens bei den Botanikern der ganzen Welt erfreut, daß wir es nicht unterlassen wollen, an dieser Stelle ihm einige Worte der Erinnerung zu widmen. Durch Überlieferung war ihm die Aufgabe zu teil geworden, das umfassende, vom Großvater begonnene, vom Vater fortgesetzte

¹⁾ Kurze Lebensdaten in Ascherson-Graebner's Synops. IV. 737. — Herrn Dr. J. Briquet spreche ich auch an dieser Stelle für die freundliche Zusendung seines schönen Nachrufes auf C. D. C. besten Dank aus (in *Mémoires de la Société de phys. et d'hist. naturelle de Genève* XXXIX. 2. 1918, p. 89—98).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Schalow E.

Artikel/Article: [Zur Rosenflora der Mark. 16-22](#)